VERSAGT! Was ist, wenn wir alles falsch gemacht haben?
Von Klaus Douglass, Kai Scheunemann, Fabian Vogt und dem GoSpecial-Team
Best.-Nr.: GD13

Meistens erkennt man ja erst nachher, wie unreif, egoistisch oder gemein man war. Aber dann ist es in der Regel zu spät. Manche Menschen kommen nicht mehr darüber hinweg, dass sie ihre eigenen Schwächen entdecken mussten, und verlieren jede Hoffnung. Aber auch kleine Fehler können dazu führen, dass wir uns plötzlich nicht mehr vertrauen können. Höchste Zeit also für einen Gottesdienst, der den Mutlosen und Beladenen konkret Mut machen kann. Oder war das nicht immer schon so? Egal: Wir probieren's! Ein Gottesdienst, in dem der Prediger bußfertig auf eine Leiter gen Himmel steigt, drei Sportler jeweils sich selbst die Schuld an einer Niederlage geben, in dem die Besucher schon vor der Tür an ihre Grenzen stoßen und in dem deutlich wird, dass fast alle großen biblischen Helden gerade deshalb groß waren, weil sie trotz ihrer Fehler nicht aufgegeben haben.

Aufführungslizenz für:

Leseprobe

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Verlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Versagt!

Was ist, wenn wir alles falsch gemacht haben?

Ein Gottesdienst über den Umgang mit Fehlern.

Werbetext

Meistens erkennt man ja erst nachher, wie unfair, egoistisch oder gemein man war. Aber dann ist es in der Regel zu spät. Manche Menschen kommen nicht mehr darüber hinweg, dass sie ihre eigenen Schwächen entdecken mussten, und verlieren jede Hoffnung. Aber auch kleine Fehler können dazu führen, dass wir uns plötzlich nicht mehr vertrauen können. Höchste Zeit also für einen Gottesdienst, der den Mühseligen und Beladenen konkret Mut machen kann. Oder war das nicht immer schon so? Egal: Wir probieren's!

Ein Gottesdienst, in dem der Prediger bußfertig auf einer Leiter gen Himmel steigt, drei Sportler jeweils selbst die Schuld an einer Niederlage geben, in dem die Besucher schon vor der Tür an ihre Grenzen stoßen und in dem deutlich wird, dass fast alle großen biblischen Helden gerade deshalb groß waren, weil sie trotz ihrer Fehler nicht aufgegeben haben.

Dekoration

Übergroße Dart-Scheibe aus Pappe (mit Holzgestell) und Dutzende von übergroßen Pfeilen (z. B. aus Posterversandröhren) basteln und letztere so aufhängen, dass kein Einziger davon die Scheibe getroffen hat, sondern alle im Raum verteilt hängen oder in der Wand stecken. Dazu kann man ein großes Zeugnis mit schlechten Noten präsentieren oder ein Dokument, das statt »bestanden« »durchgefallen« bescheinigt.

Begrüßung

Es passt zum Thema, wenn alle Besucher am Anfang ein Misserfolgserlebnis haben. Wir haben dazu einen Hau-den-Lukas gebaut, bei dem man gar nicht über die Kategorie »Versagt« hinauskommen kann – es sei denn, man kennt den Trick!

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Leseprobe

Ablauf

16.30 Treffen zum Vorgebet, Proben der Lobpreislieder

17.00 Livemusik, Begrüßungsteam, Büchertisch

17.30 Live-Musik (nur Band):«Komm, halt mich fest« (Klaus Lage)

17.33 Anmoderation

17.36 Lied-Vortrag nur Band: »Lemon tree« (Foolsgarden)

17.39 Kreativteil

17.44 Liedvortrag: »I want give up« (Frankfurter Gruppe, nachfragen)

17.47 Einladung in die Kindergruppen

17.49 Lobpreisteil; Lieder: »Herr, deine Gnade«, »Meine engen Grenzen« (danach Gebet); »Du bist so gut zu mir« (Special-Musik, nachfragen)

18.00 Predigt

18.20 Lied (nur Band): »Bridge over troubled water« (Simon und Garfunkel); dann Lied: »Desperado« (Eagles, dt. von Udo Lindenberg); währenddessen Einsammeln der Fürbitten und Gebetsanliegen

18.28 Kreuzverhör (der Interview mit einem Gast, der bereit ist, über ein Versagen in seinem Leben zu erzählen)

18.38 Lied: »Down town«

18.42 Fürbitte, Vaterunser, Segenslied: »Aaronitischer Segen« (aus dem Willow Creek-Liederbuch »Sag nur ein Wort«, Projektion J Verlag, Asslar)

18.47 Schlussmoderation, Mitteilungen

18.[illegible] Schlusslied (Band): »Verdammt lang her« (BAP)

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Erklärungen zum Ablauf

1. Jeder Gottesdienst beginnt schon vor der Tür. Dort können die Besucher auf das Thema eingestimmt, freundlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Wenn sie dann in einen festlich geschmückten Raum kommen, in dem bereits leise Musik erklingt und in dem es offensichtlich nicht verboten ist, sich zu unterhalten, fühlen sie sich schnell wie zu Hause.
2. Es empfiehlt sich, auf die Plätze schon vorher Informationsmaterial und eventuell Liedblätter zu legen, damit später nicht zu viel Zeit mit Erklärungen eingeplant werden muss. Für Gebetsanliegen und Fragen an den Prediger braucht man je einen Zettel. (Kugelschreiber nicht vergessen!)
3. Da es wichtig sein kann, dass Eltern und Sprösslinge auch gemeinsam Gottesdienst feiern, lohnt sich ein gemeinsamer Anfang. Die Kinder bekommen die Begrüßung und den Kreativteil mit und gehen dann in ihre eigenen Gruppen. Dazu werden sie durch ein Kinderlied oder ein Mini-Anspiel (etwa mit Handpuppe) eingeladen. Dieser Teil fällt natürlich weg, wenn es keine Kinderangebote gibt.
4. Der Lobpreisteil sollte extra moderiert werden, damit kirchendistanzierte Gäste sich nicht überrannt fühlen. Singen ist nur dann schön, wenn man nicht dazu gedrängt wird. Aus diesem Grund sollte die Ansage einladend sein, sie kann aber auch darauf hinweisen, dass es genauso erlaubt ist, einfach zuzuhören und die Seele baumeln zu lassen.
5. Bei jeder Predigt sollte man darauf achten, dass der Redner möglichst frei und nah bei den Zuhörern spricht. Dafür empfiehlt sich ein Bistrotisch. Da unsere Gesellschaft immer visueller ausgerichtet ist, kann es auch nicht schaden, einzelne Thesen durch Requisiten oder passende Overheadfolien zu verdeutlichen.
6. Nach der Predigt brauchen die Besucher wahrscheinlich Zeit, um das Gehörte zu verarbeiten. Darum kann hier ein längerer Musikblock eingeschoben werden, währenddessen auch die Fragen an den Prediger und die Gebetsanliegen aufgeschrieben und eingesammelt werden können.
7. Die Fragen zur Predigt sollten nach groben Schwerpunkten geordnet und dann durch einen der Moderatoren gestellt werden. Es empfiehlt sich, nur eine Minute für die Antwort zu geben, da es ja nicht um eine zweite Predigt, sondern um kurze, prägnante Ergänzungen geht. (Ein Gong hilft hierbei sehr!)
8. Während des Kreuzverhörs hat das Gebetsteam Zeit, aus den vielen Anliegen einige herauszusuchen, für die dann stellvertretend vor der Gemeinde gebetet wird. Wichtig: Immer erwähnen, dass später auch für die nicht vorgetragenen Bitten gebetet wird.
9. In der Schlussmoderation bewährt es sich, vom Heute ins Morgen zu denken. Was gibt es heute noch (Gesprächsangebote, Snacks, Getränke, Büchertisch, Kollekte usw.) und was kommt auf uns zu (nächste Veranstaltung, andere Gemeindeangebote usw.)? Je kürzer die Ansagen sind, desto besser wirken sie.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.